

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

107 (9.9.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 107.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 9. September.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

25) Karlsruhe, 2. Sept. [Mittheilung der Handelskammer.] Einen interessanten Beitrag zu der jetzt vielfach ventilirte Frage einer Beschränkung der Wechselfähigkeit liefert ein uns von der Nähmaschinenfabrik Grihner und Comp. in Durlach zugegangenes Schreiben, das wir hiermit seinem größten Theile nach der Öffentlichkeit übergeben:

„Die deutsche Nähmaschinenfabrikation, welche sich im Laufe von noch nicht 20 Jahren seit ihrer Entstehung — im Vergleiche zur Bedeutung dieser Branche in anderen Ländern — zum dritthöchsten Range aufgeschwungen hat, während sie nahe daran ist, England den zweiten Rang streitig zu machen und z. B. gegenwärtig mit einer Jahresproduktion von ca. 400,000 Nähmaschinen der französischen Jahresproduktion von kaum 60,000 Stück vorangeht, verdankt ihre Blüthe wesentlich dem in Stadt und Dorf überall hin verzweigten Stande der Nähmaschinenhändler. Sämmtliche deutsche Nähmaschinenfabrikanten bedienen sich zum Abgabe ihrer Produkte fast ohne Ausnahme dieses Mediums im Gegensatz zu der — in unsem Betriebkapitalien erforderlichen — amerikanischen Verkaufsweise vermittelst Etablierung eigener Agenturen. Die deutschen Nähmaschinenhändler in kleinen Städten und auf dem Lande sind in weit überwiegender Mehrzahl wohl höchst rührig, aber mit sehr geringen, ja meistens kaum nennenswerthen Mitteln arbeitende Leute, sehr häufig kleine Handwerker, die in dem Kreise einen Nebenverdienst suchen, dessen sie vielfach nur zu sehr bedürfen. Dieser Klasse hauptsächlich verdanken wir die rasche und massenhafte Einführung der Nähmaschine hauptsächlich bei dem Bauernstande

In unsemer Verkehr mit diesem uns unentbehrlich gewordenen Zwischenhändler ist Baarzahlung mit Ausnahme ganz seltener Fälle längst zur Nothwendigkeit geworden. So zu sagen alles Geschäft wird gegen Wechsel gemacht, die der Fabrikant seinerseits wieder als Zahlungsmittel benützt. In dieser Weise findet der Händler den Kredit, ohne welchen derselbe nicht arbeiten könnte, und der Fabrikant findet seine Garantie in dem beilehnigsten, rasch zur Vermögensregeneration führenden Verfahren, welches dem Wechselschuldner droht, im Falle er seinen Verpflichtungen nicht nachzukommen bemüht ist.

Der Händler seinerseits verkauft in weitaus den meisten Fällen in den Städten sowohl als auf dem flachen Lande an die ärmeren Klassen und vielfach gegen kleine Katenwechsel, die er wieder thuntlichst zu Zahlungen verwendet. Eine Beschränkung der Wechselfähigkeit dieser ärmeren, großentheils die Kundenschaft der Nähmaschinenhändler bildenden Klassen würde unserer Ueberzeugung

nach in Kürze die Wirksamkeit des uns nothwendig gewordenen Zwischenhandels zum großen Theile lähmen.

Würde nun auch die Wechselfähigkeit der Händlerschaft beschränkt, welche sich ja, wie oben angedeutet, ebenfalls aus den ärmeren und für eine Wechselfähigkeitsbeschränkung in Aussicht genommenen Klassen rekrutirt, so würde nothwendig unser Verkehr mit der Händlerschaft annähernd in gleichem Maße wie ihre Wechselfähigkeit und damit unser ganzes Verkaufssystem auf das Bedrohlichste erschüttert werden. Eine solche Untergrabung der Beziehungen des Zwischenhandels einerseits zu seiner Kundenschaft und andererseits zum Fabrikanten müßte unsere Branche, die sich gegenüber der mächtigen Konkurrenz anderer Industriestaaten mühsam zu ihrer heutigen Bedeutung und geordneten Gliederung emporgeschoben hat, unberechenbar schädigen. Wir möchten noch hinzufügen, daß unserer langjährigen Erfahrung in der Nähmaschinen-Industrie zu Folge die Wechselfähigkeit den kleinen Handwertern, Handarbeiterinnen und Bauern — mit einem Worte den ärmeren Klassen — keinen Schaden gebracht oder sie nicht der Ausbeutung preisgegeben, sondern ihnen vielmehr zu einer wahren Wohlthat geworden ist, indem gerade diese Wechselfähigkeit das Mittel war, Tausenden und aber Tausenden von Nähmaschinen und mit ihnen einer neuen Erwerbsquelle in so viele ärmere Haushaltungen Eingang zu schaffen.

Es bliebe Angesichts der geplanten Wechselfähigkeitsbeschränkung dem Reste der Händlerschaft, welcher dieselbe überhaupt überdauern würde, kaum anderes übrig, als zu dem unheilvollen amerikanischen Systeme der Wochenzahlungen zu greifen, wodurch die Wohlthat dem Armen wesentlich vertheuert wird, während der Händler bei der unsicheren Rechtsgültigkeit der Miethsverträge, auf welchen dieser Zahlungsmodus basiert, gezwungen ist, bei Zahlungsausfall die Maschine, wenn möglich, sofort an sich zu ziehen.

Es würde somit unserer festen Ueberzeugung nach ein Experimentiren auf dem Gebiete der Wechselfähigkeit auch den ärmeren Klassen, denen die geplante Aenderung nützen soll, unzweifelhaft zum Verderben ausschlagen.“

Die Schwurgerichtssitzungen des Kreises Karlsruhe werden Mitte dieses Monats ihren Anfang nehmen. Von Durlach ist als Geschworener gezeugen Ludwig Reihner, Kaufmann und Conditor.

26) Palmbach, 7. Sept. Kaum erfreuen wir uns einiger sonnigen Tage, da macht sich schon der Wassermangel fühlbar. Der einzige Brunnen, welcher bis jetzt noch trinkbares Wasser lieferte, ist in Fesseln und Banden gelegt. Eine starke Kette mit großem Schloß verbindet den Pumpenschwengel mit dem Brunnenstoc und mancher Besucher mit durstiger

Nehele wird an die Worte des bekannten Wirthshausbildes erinnert: „Hier wird nicht —“. Wer trinken will oder Wasser zum Kochen braucht, muß Mittags zwischen 11 und 1 Uhr erscheinen. Möge der Himmel sich erbarmen und die versiegenden Cisternen füllen!

27) Bad Kirchalden, 6. Sept. In unserer Nähe — Ottochwanden — schlug gestern Abend 7 Uhr der Blitz in den Bauernhof des Waisenrichters Giesin und zerstörte das ganze Gebäude. Das Vieh konnte kaum gerettet werden, während sonst sämmtliche Fahrnisse einen Raub der Flammen wurden. Weil das Haus auf einer Anhöhe stand, von der man eine schöne Aussicht in das Elz- und Rheinthale genießt, so soll man den Brand an sehr vielen Orten des Bezirkes gesehen haben. Der Abgebrannte ist glücklicherweise ein reicher Mann und war versichert.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt auf der Hochburg ist in letzter Zeit einer Umgestaltung des Lehrplans und ihrer Lehranrichtungen unterzogen worden, deren ausgesprochener Zweck es ist, die Schule in höherem Maß als seither den Bedürfnissen der Landwirthschaft des Großherzogthums anzupassen und gleichzeitig den jungen Leuten den Besuch derselben mit geringerem Aufwand an Zeit und Geld zu ermöglichen. Der Unterricht umfaßt außer deutscher Sprache nebst Geschäftsaussagen, Rechnen, Feldmessen, die wichtigsten Haupt- und Hilfsfächer der Landwirthschaft und wird auch der praktischen Unterweisung der Jüglinge, namentlich in den Arbeiten des Obst-, Wein- und Gemüsebaues, sowie der Molkereiwirthschaft und des Kellerwesens erhöhte Beachtung schenken. Die Schule ist auf einen zweijährigen Kurs berechnet; den Jüglingen steht aber frei, die Schule ein oder zwei Jahre zu besuchen und nimmt der Unterricht hierauf geeignete Rücksicht, indem die Schüler schon in dem ersten Jahr mit dem Wissenswerthesten im Gebiete der theoretischen und praktischen Landwirthschaft vertraut gemacht werden. Die Aufnahme in die Schule, für welche ein Alter

Feniketon.

Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von H. Wallner.

(Fortsetzung.)

Ella starrte dem Lord mit thränenvollen Augen nach.

„Gehe nur, Glender,“ sagte das arme Weib. „Du hast mich grenzenlos unglücklich gemacht, aber Dein Almosen soll mich nicht schänden.“

Um Fassung zu erlangen, schritt sie einige Minuten in dem Zimmer auf und ab, indem sie über ihre Lage nachdachte.

Plötzlich blieb sie stehen. Sie griff mit der Hand nach der Stirn, als blicke dort ein Gedante auf, der ihrem Ideengang eine andere Richtung gäbe.

„Wie — wenn er mich getäuscht,“ murmelte sie, „wenn es eine Lüge wäre, daß ich nicht seine Gattin sei, wenn er es mir nur gesagt, um Zeit zu gewinnen, seine Pläne auszuführen, ohne daß ich ihm hemmend in den Weg trete? Wozu ist ein solcher Mann fähig? Nur Einer kann mir Gewißheit in dieser Sache geben und das ist Falmont. Der Alte ist ein Vertrauter seines Herrn, aber er liebt mich und wird für mein Unglück kein taubes Ohr haben.“

Ella trat an's Fenster und blickte spähend in den geräumigen Garten hinaus.

Plötzlich sah sie den Kammerdiener ihres Gatten aus dem Stalle kommen und nach dem Treibhause gehen. Der Zufall wollte, daß er einen Blick nach dem Fenster des Gartenhauses warf, in welchem sich seine Herrin befand.

Ella winkte ihm mit dem Taschentuche, zu ihr hereinzukommen.

Sie sah ihn mit schnellen Schritten herbeieilen und überlegte rasch, welche Frage sie an ihn richten sollte.

Falmont trat in's Zimmer.

„Was befehlen Sie, Mistreß?“ fragte er mit einer tiefen, ehrfurchtsvollen Verbeugung.

Ella trat rasch auf ihn zu, legte ihre Hand auf seine Schulter und sprach mit zitternder Stimme:

„Mistreß nennt Ihr mich? Mistreß? Erhebt Euer Auge, alter Mann, und seht mich an.“

Falmont, der keine Ahnung von dem hatte, was zwischen seinem Herrn und Ella vorgegangen, blickte langsam empor.

Erstarrt fuhr er zurück, als er ihre schönen Züge durch Schmerz entstellte und todtbleich sah.

„Am Gotteswillen!“ rief Falmont nach einer Weile, die Hände zusammenschlagend, „Mistreß, was ist Ihnen geschehen?“

„Wie, Ihr solltet keine Ahnung davon haben?“ fragte Ella.

„Wobon, Mistreß?“

„Mistreß? Bin ich das? Bin ich die Gattin Gromore's?“

„Welche Frage und in welchem Tone?“

„Sage mir die Wahrheit, Mensch,“ rief Ella, heftig seinen Arm ergreifend. „Die Wahrheit, wenn Du an einen Gott der Vergeltung glaubst, bin ich die Gattin Gromore's, oder bin ich es nicht?“

„Wer hat Ihnen gesagt —?“ fragte Falmont erschrocken.

„Dein Herr, Falmont, Dein Herr! Er nannte Dich als Zeugen, ja als Ankläger der Unthat. Von Dir verlange ich die Wahrheit zu hören!“

Falmont schlug die Augen zu Boden und verstummte.

„Wirft Du antworten?“ rief Ella mit gesteigerter Heftigkeit.

„Schlimm, sehr schlimm! Was soll ich antworten?“ murmelte der Alte vor sich hin. Dann versetzte er laut und stotternd: „Mistreß — diese Frage — ich — ich weiß wirklich nicht —“

Ella sah ihn mit einem vernichtenden Blicke an.

„Die Zunge versagt Dir den Dienst, Glender!“ rief sie in ausbrechendem Zorne. „Es ist also wahr, Du hast die Tochter des Mannes, der Dir einst wohlthat, in ewige, unauslöschliche Schande gestürzt? Du hast den Schurken herbeigeschafft, der mit den Worten des Evangeliums Spott trieb, um mich einem Nichtswürdigen zu überliefern, der mich nun von sich stößt!“

„Wie? Das — das hätte er gethan?“

„Verstelle Dich nicht, Bösewicht,“ sagte Ella. „Er sollte dem Genossen seiner Frevel

von mindestens 15 Jahren erforderlich ist, erfolgt auf Grund einer Aufnahmeprüfung und wird im Allgemeinen von dem Besitz der in der Volksschule zu gewinnenden Kenntnisse abhängig gemacht. Dabei können Schüler, welche die erforderlichen Vorkenntnisse besitzen, ohne vorherigen Besuch der ersten Klasse, sofort in die zweite eintreten; hievon werden u. A. auch solche junge Leute, welche eine Winterschule des Landes mit Erfolg besucht haben und sich noch weiter auszubilden beabsichtigen, Gebrauch zu machen vermögen. Für Schüler aus dem Großherzogthum beträgt das Honorar für Unterricht, Wohnung und Kost 540 Mk., wobei eine zweimonatliche Ferienzeit angenommen ist; nicht dem Großherzogthum angehörige Zöglinge haben sich mit dem Schulhaber über die Höhe des Honorars zu verständigen. Die Schule steht unter der oberen Aufsicht des Handelsministeriums, welches über den Lehrplan beschließt und die Anstaltslehrer ernannt. Der Lehrkörper setzt sich aus dem Schulvorstand, einem Landwirtschaftslehrer und einigen Hilfslehrern zusammen. Als Schulvorstand, welchem neben der ihm obliegenden Ertheilung des Unterrichts in den wichtigeren Fächern, die unmittelbare Leitung der Schule und die Handhabung der Disciplin übertragen ist, wurde der seitherige Vorstand der Karlsruher Obstbauschule, Rektor Gsell, berufen. Auch für die sonstige Verrichtung des Lehrkörpers ist in zweckentsprechender Weise Sorge getragen. Der Domänenpächter der Hochburg übernimmt wie seither die Unterbringung der Zöglinge in Kost und Wohnung; auch wird sich derselbe an den praktischen Demonstrationen beteiligen. Bei der vorwiegend auf das Nützliche und Verwendbare gerichteten Tendenz der Schule in ihrer neuen Gestalt eignet sich dieselbe besonders zum Besuch durch Angehörige des mittleren und größeren Bauernstandes, aber auch für solche junge Leute, welche sich als Gutsaufseher und dergl. auszubilden beabsichtigen. Diejenigen, welche auf den Besuch der Anstalt abheben, haben ihre Anmeldungen bei dem Schulvorstand, Rektor Gsell, zur Zeit in Karlsruhe, einzureichen, von welchem auch das Statut der Schule nebst Lehrplan bezogen werden kann. Nähere Auskunft wird auch von dem Domänenpächter der Hochburg, Oekonomierath Jäger, sowie von allen Landwirtschaftslehrern ertheilt.

Deutsches Reich.

Vor zehn Jahren. Vom 3. bis 5. September. König Wilhelm ordnet am 3. Sept. die Wiederaufnahme des Vormarsches auf Paris an, da der gefangene Kaiser abgelehnt hat, auf

nichts, gar nichts davon vertraut haben? Wirf die Maske der Heuchelei ab, Falmont, sage mir die Wahrheit. Das Unglück hat mich gelehrt, Alles zu ertragen."

Ella schwieg.

Erregt vor Zorn und Empörung sah Falmont seine schöne Herrin erbeben. Er überlegte einen Augenblick, dann trat er nahe an sie heran und sprach mit schmerzlich bewegter Stimme:

"Mistress, ich war viele Jahre ein leichtsinniger Mensch. Mein ganzes Leben bildet fast eine Kette von Verirrungen, nie aber war ich so schlecht, das zu vergessen, was ich Ihrem Vater schulde. Daß ich damals bei dem Plan zu Ihrer Entführung meinem Herrn zur Seite stand, dazu hatte ich meine guten Gründe. Theils trieb mich die Nothwendigkeit dazu, theils hatte ich auch Ihr Glück im Auge."

"Mein Glück!" rief Ella mit einem schmerzlichen Seufzer, "mein Glück? Sieh' mich an, wie glücklich ich jetzt bin."

Falmont fuhr fort:

"Ich hielt meinen Herrn der Großmuth, des Edelsinnes fähig. Hätte ich je einen solchen Ausgang geahnt, ich würde niemals —"

"Sind das Euere Entschuldigungen?" warf Ella ein.

"Dürfte ich Ihnen Alles sagen, Mistress," versetzte Falmont, "Sie würden mich nicht ganz verdammen. Aber meine Zunge ist gefesselt — wenigstens so lange, bis es zum Neuzersteren kommt."

"Und das wäre noch nicht da?"

"Nein, Mistress."

Friedensverhandlungen einzugehen. Derselbe wird auf drei Hauptstraßen in der Weise erfolgen, daß alle Korps zu gleicher Zeit vor Paris eintreffen sollen. Zur Bewachung und Abführung der Gefangenen bleiben das elfte preussische und erste bayerische Korps vorläufig zurück. In Paris bewirkt die am Abend dieses Tages eingetroffene Nachricht von der Katastrophe bei Sedan ungeheure Erregung, die Regierung macht sie selbst bekannt, erklärt aber, ihr Muth sei ungebrochen, Paris im Stande sich zu vertheidigen, hier und an der Loire sammelten sich neue Truppen. Am 4. tritt der gesetzgebende Körper in Paris zusammen, Volksmassen dringen ein und fordern Absetzung des Kaisers. Die Republik wird proklamirt, Trochu tritt an die Spitze der provisorischen Regierung; die Kaiserin Eugenie flieht nach Belgien. Am 5. proklamirte Gambetta, als neuer Minister des Innern, in einem Circular an die Präfekten den Kampf auf das Aeußerste. Das Hauptquartier des Königs, das am vorigen Tage nach Rothel gegangen war, wird nach Rheims verlegt, nachdem das 6. Armeekorps dort bereits eingetroffen war.

Die Sedanfeier ist fast aller Orten im deutschen Reiche in würdevoller und erhebender Weise begangen worden. Eine besondere Weihe erhielt dieselbe in diesem Jahre, als die zehnte nach den großen Ereignissen des Jahres 1870, durch die vom Kaiser an das deutsche Heer gerichtete Proclamation. — Die Proclamation des Kaisers wird auch im Auslande als durchaus maß- und würdevoll bezeichnet. Die angesehenste französische Zeitung, das "Journal des Débats", kann in ihr durchaus nichts finden, was den französischen Patriotismus zu verletzen oder über die Erhaltung des Friedens zu beunruhigen im Stande wäre; die deutsche Bevölkerung fügt das Blatt hinzu, befindend sich Frankreich gegenüber in durchaus friedlicher Stimmung.

Baron Magnus, der deutsche Gesandte in Kopenhagen, ist, wie aus Berlin berichtet wird, nunmehr doch abberufen worden, aber in milderer Form, d. h. er hat Urlaub erhalten, von dem er selbstverständlich nicht nach Kopenhagen zurückkehren wird. Die dortigen Geschäfte sind einstweilen dem bisher im auswärtigen Amte in Berlin beschäftigt gewesenen Legationssekretär v. Kiderlen-Wächter übertragen worden.

Schweiz.

In Bern hat ein sehr zurückgezogen lebender Mann sein ganzes, in 400,000 Frks. bestehendes Vermögen der Irrenanstalt Waldau

"Falmont, Ihr lügt."
"Gönnen Sie mir nur noch wenige Tage, nur einen Tag. Sie sollen nicht geopfert werden, ich schwöre es Ihnen."

"Können Sie mir auch schwören, daß ich seine Gattin bin?"

"Ich kann diese Frage jetzt noch nicht beantworten," jagte der alte Diener nach einer Pause. "Erst muß ich mit meinem Herrn sprechen. Geduld und Muth, Mistress, diese beiden Tugenden empfehle ich Ihnen. Glauben Sie mir, ich bin Ihnen wahrhaft ergeben; denn außer meiner Mutter habe ich kein Wesen auf Erden jemals so hoch verehrt, wie Sie, Mistress. Ich werde meinen Herrn veranlassen, das wahr zu machen, was er Ihnen als Schein verkündete. Ich besitze das Mittel dazu."

"Ich verwerfe dieses Mittel!" rief Ella. "Nie will ich das Weib eines Mannes werden, der mich so unglücklich gemacht hat."

"Sie sollen auch nicht seine Gattin werden," jagte der Diener, das letzte Wort besonders betonend, "denn Sie sind —"

Rasch brach er seine Rede ab, ergriff ihre Hand, küßte sie ehrfurchtsvoll und sagte dann:

"Mistress, noch einmal, schenken Sie mir Vertrauen. Bei dem ehrlichen Namen meiner Mutter, es soll Ihnen eine glänzende Genugthuung werden!"

Mit diesen Worten eilte er rasch nach dem Garten.

Ella, die ihm stumm nachblickte, sah ihn den Weg nach dem kleinen Häuschen nehmen, das die Dienerschaft bewohnte.

Die letzten Worte des Alten hatten Ella's

vermacht. In seinem eigenhändig geschriebenen Testamente sagte er, "da er nach dem Urtheil seiner Verwandten in die Waldau gehöre, so müsse sein Vermögen auch dahin gehören."

Frankreich.

Der französische Premierminister Freycinet scheint seinen Posten nicht mehr behaglich zu finden; in Bayonne soll er geäußert haben, die Tage seines Ministeriums seien gezählt; er würde durch sein Bleiben nur einer ihm octroyrten Politik, die er als verderblich für Frankreich erkennen mußte, Vorschub leisten. Die Art und Weise, wie die Dekrete bezüglich der Congregation in Vollzug gesetzt werden, hat den ganzen Zorn der Organe Gambetta's erregt, und die Erklärung der Congregations-Oberen, in welcher sie ihre christliche Unterwerfung unter die Republik versichern und deren Fassung von Freycinet mit dem päpstlichen Nuntius vereinbart sein soll, wird für einen dreisten Spott der Alexikalen erklärt, den die Regierung vor der Wiedereröffnung der Kammern im nächsten Monate nicht unbeantwortet lassen könne.

Börsewoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

26. August bis 2. September. Seit meinem letzten Berichte konnte die Haufe weitere Fortschritte machen, da auch in weiteren Kreisen die Bilanz der österr. Creditanstalt als sehr günstig aufgefaßt wurde; weitere Dedungen und auch viele Meinungskäufe Seitens des Privatpublicums gaben dem Markte der Speculationspapiere ein bewegtes Ansehen.

In erster Linie ertraten sich speculative Banken der Nachfrage des Publicums und traten besonders Disconto-Commandit-Anteile in den Vordergrund des Verkehrs. Auch in österr. Eisenbahnactien gestaltete sich das Geschäft sehr lebhaft und sind bei dieser Gelegenheit besonders die jungen Bahnen, als Nordwestbahn, Elbthal und Buschtehader zu erwähnen. Staatsbahn-Actien blieben vernachlässigt, während sich seit langer Zeit wieder einiges Geschäft in Lombarden entwickelte.

Am Rentenmarkte herrschte gleichfalls große Heftigkeit, obwohl hier der Verkehr ein sehr lahmer war; russische Werthe haben trotz der allgemein günstigen Stimmung nur wenig profitirt.

In der Ultimo-Liquidation war Geld anfangs flüchtig, später jedoch sehr knapp und mußten Nachzügler bis 5% Zinsen bewilligen.

Course vom 26. Aug.		Course vom 2. Sept.	
Österr. Credit-Actien	248%	248%	253%
Staatsbahn	246	246	247%
Lombarden	68%	68%	72%
Galiz. Eisenb.-Actien	240%	240%	245%
4% Österr. Goldrente	76%	76%	76%
6% Ung.	94%	94%	95%
5% II. Orient-Anleihe	60%	60%	60%

In dem Institut und Pensionat von Premieri. a. D. A. Fecht in Karlsruhe werden junge Leute f. d. **Cinj. Freiw. u. Fortveer-Fährlich-Examen** vorbereitet. Von 45 haben die Prüfung 40 bestanden.

Geist auf einige Augenblicke in Verwirrung gesetzt. Nach Falmont's Worten zu schließen, war es ja doch möglich, daß Gromore sie getäuscht, indem er ihr das Bekenntniß abgelegt, daß sie nicht seine angetraute Gattin sei. Wem sollte sie nun glauben, dem Herrn oder dem Diener?

Nachdem sie eine Minute nachgesonnen, gewann sie die Ueberzeugung, daß Falmont nicht weniger sträflich als sein Gebieter sei.

"Nein, nein," rief sie, "ich will keinem dieser Ruchlosen trauen. Gott ruft mir zu: Du hast gesündigt, bereue und büße!"

Sie riß sich die Juwelen ungestüm vom Halse, nahm die Brillanten aus den Ohren und warf sie mit verächtlicher Geberde auf den am Kamme stehenden Tisch.

"Fort," jagte sie, "fort, ihr Zeugen meiner Entwürdigung, ihr brennt wie Feuer. Arm, wie ich hierher gekommen, will ich von hier gehen. Auch diese Kleider sollen mich nicht mehr an sie erinnern. Jenes einfache Kleid, das ich trug, als ich dem Vaterhause entfloh, und das ich mir aufbewahrt habe, will ich anlegen, wenn ich dieses Haus verlasse, worin ich so unaussprechlich elend geworden bin."

Sie brach in heiße Thränen aus, stürzte dann nach dem Fenster und rief nach der Gegend zu, wo ihr Gatte weilte:

"Arthur, Arthur! Ich möchte Dir fluchen! Aber ich liebe Dich noch. Ich verzeihe Dir. Flehe zu Gott, daß er es auch thue!"

Mit schnellen Schritten verließ sie den Salon und begab sich in ihr Wohnzimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken und Fallsüchtigen betr.

Nr. 9463. Die Bürgermeisterämter werden gemäß Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1879 (§. 1 S. 782 des Gesetzes- u. Verordnungsblattes) aufgefordert, in der zweiten Hälfte dieses Monats ein tabellarisches Verzeichniß der, der dortigen Gemeinde angehörigen Geisteskranken und Fallsüchtigen, welche nicht in einer der beiden Heil- und Pflanzanstalten, oder in der Irrenklinik zu Heidelberg sich befinden, in dreifacher Ausfertigung aufzustellen. Zwei dieser Exemplare sind hierher vorzulegen, das dritte aber ist bei den dortigen Akten aufzubewahren.

Durlach den 1. September 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Das Auswanderungswesen betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
Nr. 9564. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung in obigem Betreff, in Nr. 63 dieses Blattes, machen wir darauf aufmerksam, daß nach Anordnung Großh. Ministeriums des Innern bei Vermittlung der Auswanderung von Gemeindeangehörigen, welche zu diesem Behufe aus Gemeindemitteln Zuschüsse erhalten, nur mit concessionirten inländischen Auswanderungsagenten, nicht auch mit ausländischen Verträgen abgeschlossen werden dürfen.

Durlach den 6. September 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Volkszählung vom Jahr 1871 betr.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:
Nr. 9592. Nach Erlaß Großh. Handelsministeriums vom 3. d. M., Nr. 6837, wurde dem statistischen Bureau desselben die Ermächtigung erteilt, die Zählungslisten der Volkszählung von 1871 zu vernichten. Diejenigen Gemeinden, welche ihre Zählungslisten zurückzuhalten wünschen, haben ihre bezüglichen Gesuche längstens bis 15. Oktober d. J. beim statistischen Bureau des Großh. Handelsministeriums einzureichen, welches die Uebersendung des betreffenden Materials auf Kosten der Gemeinde besorgen wird.

Durlach den 5. September 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Nr. 13,912. Die Ehefrau des Steinhauers Christian Müller, Philippine geb. Walther, von Wilferdingen besitzt auf der Gemarkung Wilferdingen folgende Liegenschaften, über welche sich kein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern der genannten Gemeinde vorfindet:

1.

4 Ar 0,41 Meter Acker im Hohenstein, neben Philipp Jakob Rebmann alt und Gewann.

2.

4 Ar 0,41 Meter Acker in den Stäubenäcker, neben Georg Adam Kraus von Darmsbach und Philipp Seemann's Wittwe.

Auf Antrag der genannten Befizierin werden nun alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solches spätestens in dem hiermit auf

Freitag, 29. Oktober,

Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden würden.

Durlach, 29. Aug. 1880.

Großh. Amtsgericht.

Der Gerichtschreiber:

J. B.

Zimmermann.

Die Verhollenheit des Landwirths Marx Schneider von Weingarten und des Drechers Franz Schneider von da betr.

Nr. 14,089. Die Aufforderung vom 1. Februar 1880, Nr. 1342, wird, soweit sie gegen Landwirth Marx Schneider von Weingarten

gerichtet ist, zurückgenommen, soweit sie aber gegen Dreher Schneider von Weingarten gerichtet ist, dahin berichtigt, daß des Letztern Vornamen nicht Karl, sondern Franz ist.

Durlach, 27. Aug. 1880.

Der Gerichtschreiber:

J. B.

Zimmermann.

Berghausen.

Liegenschaftsversteigerung.
Der Theilung wegen und in Folge richterlicher Verfügung werden

Mittwoch, 22. September,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen die dem Postboten Gottfried Heinrich Rothweiler dort und seinen Kindern ungetheilt gehörigen Liegenschaften Berghauser Gemarkung:

- 1) ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schmiedwerkstätte, ca. 15 Athn. Hausplatz, worauf das Haus steht, in der Kelterstraße, neben Andreas Kramer und Fr. Becker Wth., tax. zu 5150 Mk.;
- 2) 3 Weinberge in verschiedenen Gewannen, tax. zu 520 Mk.;
- 3) 2 Athn. Garten in den äußeren Gärten, tax. zu 10 Mk.;
- 4) 17½ Athn. Wiese im Hausgrund, tax. zu 75 Mk.;
- 5) 16 Athn. Wiese auf den Almendwiesen, tax. zu 60 Mk.;
- 6) 18 Acker in verschiedenen Gewannen, tax. 2200 Mk.;

nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Durlach, 22. Aug. 1880.

Schultheis, Notar.

Breitflee, 3 Brtl. bei der Obermühle, verkauft **Wilhelm Wendling.**

Programm zur Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden am 9. September 1880.

Einleitung des Festes.

Am Vorabend wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

Am Festtage.

I.
Choral vom Kirchturme. 54 Böllerschüsse. Beflaggung der Stadt.

II.
Versammlung im Rathhause um 9½ Uhr:

- 1) der Herren Staatsbeamten,
- 2) der Gemeindebeamten, Mitglieder des Bürgerausschusses,
- 3) der Mitglieder der Ortsschulkommission, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission und der Vorstände der Altkatholiten,
- 4) sonstiger Theilnehmer.

Uebergabe der Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr. Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhausbalkon).

III.
Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der „Karlsburg.“

Durlach den 1. September 1880.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Königsbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Montag, 27. September,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die dem Pferdehändler Jakob Benjamin in dort gehörigen Liegenschaften:

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller nebst 8 Athn. Krautgarten an der Ramsbach, tax. zu 2500 Mk.;
- 2) 3 Brtl. 36% Athn. Acker im Saueremann, tax. zu 800 Mk.;
- 3) 1 Brtl. 10 Athn. Acker im Eichbusch, tax. zu 170 Mk.;
- 4) 1 Brtl. 20 Athn. Acker im Honigbirnbaum, tax. zu 300 Mk.;

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Durlach, 15. Aug. 1880.

Schultheis, Notar.

Königsbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Montag, 27. September,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die den Landwirth Jakob Fuchs Eheleuten dort gehörigen Liegenschaften:

- 1) 1 Brtl. 13% Athn. Acker am Heldenrain, tax. zu 60 Mk.;
- 2) 1 Brtl. 20 Athn. Acker im Heidelster, tax. zu 200 Mk.;
- 3) 1 Brtl. 10 Athn. Acker im Sallenbusch, tax. zu 120 Mk.;
- 4) 1 Brtl. 20 Athn. Acker im Bruhrain, tax. zu 150 Mk.;
- 5) 1 Brtl. 6 Athn. Acker im Hundslöcher, tax. zu 150 Mk.;
- 6) 1 Brtl. 11 Athn. Acker im Hegenach, tax. zu 120 Mk.;
- 7) 30 Athn. Acker auf dem Köpfe, tax. zu 60 Mk.;
- 8) 1 Brtl. 20 Athn. Acker daselbst, tax. zu 200 Mk.;
- 9) 1 Brtl. Acker an der Helden, tax. zu 50 Mk.;
- 10) 23 Athn. Acker im Hundslöcher, tax. zu 100 Mk.;
- 11) 1 Brtl. 9 Athn. in der Kuhblatt, tax. zu 150 Mk.;

- 12) 1 Brtl. Acker im Heidelster, tax. zu 150 Mk.;
- 13) 1 Brtl. 13 Athn. im Breitenlauch, tax. zu 150 Mk.;
- 14) 22 Athn. Wiese im Blöher, tax. zu 100 Mk.;

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 25. Aug. 1880.

Schultheis, Notar.

Königsbach.

Lieferung von Gewannsteinen.

Die Gemeinde Königsbach bedarf zur Fortsetzung der Feldbereinigung auf ihrer Gemarkung ungefähr **800 Stüd Gewannsteine.** Die Lieferung dieser Steine wird

Montag, 13. September,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu lufttragende Steinbruchbesitzer hiermit eingeladen werden.

Königsbach, 3. Sept. 1880.

Der Gemeinderath:

J. Wenk.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verlebten Schlossermeisters Heinrich Klenert dahier lassen

Freitag, 10. September,

Vormittags 8 Uhr,

im Hause der Lammstraße 3 dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk und sonstige Gegenstände, sowie ein gut erhaltenes, **completes Schlosserhandwerkzeug.**

Durlach, 2. Sept. 1880.

Der Waisenrichter.

Hohenweltersbach.

Zwetschgen-Verkauf.
Gegen 200 Selter schöne Bergzwetschgen verkauft die Gutsverwaltung.

Mädchen, ein zuverlässiges, welches auch am Herd behülfflich sein kann, findet auf nächstes Ziel eine dauernde Stelle in der Sonne.

Zengnis.

Die Zuschneide-Methode des Hrn. Jos. Plumm, Herrenkleidermacher, ist für Anfänger als eine leicht faßliche und preiswürdige zu empfehlen; welches dem Herausgeber gerne bezeugt

Karlsruhe, 25. Aug. 1880.

F. G. Brückner.

Zu haben per Blatt M. 1,50 in der Buchhandlung von H. Walz in Durlach.

Mein Lager

in allen Sorten Strickwolle in allen Nummern, Qualitäten und Farben, französische Sayettwolle von 5 bis 18 Fach, Mohärwolle, Bepbir-, Terneaux- u. Kastorwolle, Reiswolle für Kinderstrümpfe in den neuesten Dessins, Rock- und Couvertenwolle, sowie prima Watte ist durch neue Zuführung auf das schönste assortirt und bringe solche zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

August Grieb.



Einen ½ Jahre alten, sprungfähigen Schweinsfässel hat billig zu verkaufen Fr. Lichtenberger, Bäcker in Hohenwettersbach.

Ein tüchtiger Knecht,

welcher die Feldarbeit gut versteht, wird gesucht. Zu erfragen im Gasthaus zum Löwen.

Ein Mädchen,

welches die häuslichen Arbeiten versteht, sucht bei einer kleineren Familie auf das Ziel eine Stelle; Näheres bei Mehgermeister Köffel neben der Karlsburg.

[Durlach.] Für Bierbrauer unterhalte ich fortwährend eine Niederlage von feinstem gelbem

Brauerpech,

Walterjäck in jeder Qualität zu äußerst billigen Preisen.

August Grieb.

Flaschenbier,

Lagerbier, per Flasche 18 Pf., Exportbier, " " 22 Pf., empfiehlt

Beuttenmüller zum "Lamm".

Bei Abnahme von 10 Flaschen frei in's Haus gebracht.

Verloren. Es wurde von der Ziegelei bis an den Weg zur Augustenburg ein Fich verloren; der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.



empfehlen sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausch.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Antlehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nachtheiligen Effecten.

Zimmer, ein möb- lirtes, ist sogleich zu vermieten. Auch wird auf Verlangen Kost gegeben.

Kelterstraße 23.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Gewerbliche und landwirtschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues zu Mannheim.

Die Eröffnung der fünften grossen Geflügel- & Vogel-Ausstellung

veranstaltet von dem Verein für Geflügelzucht in Mannheim findet Sonntag den 11. Sept., Vormittags 11 Uhr, statt und dauert dieselbe bis einschliesslich 15. September cr.

Wohl die grösste Geflügel-Ausstellung in Deutschland.

Das Central-Comité.

Sämmtliche Bücher

für das Progymnasium, genau nach Vorschrift und gut gebunden, treffen noch vor Freitag ein und werde ich seither gestellte billige Preise ansetzen.

Zur gefälligen Beachtung!

[Durlach.] Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Mittheilung, daß ich, um einem Bedürfnis an hiesigem Plage ab-zuhelfen, den commissionsweisen Verkauf von

Herren-, Knaben- & Kinder-silzhüten übernommen habe, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, bei sehr billigen Preisen stets die neuesten Faconen auf Lager zu haben.

Getragene Hüte werden innerhalb 8 Tagen neu faconirt und billig berechnet.

Durlach den 24. August 1880.

H. Derich, Hauptstraße 18.

Ausverkauf.

[Durlach.] Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe ich folgende Artikel zum Kostenpreise, als: **Krausen, Kragen und Manschetten, Handschuhe, gestickte Taschentücher, Barben, Cravatten, Fou-lards, Corsetten, Schürzen, Strümpfe** etc. und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Achtungsvoll

J. Hohloch, Modes,

72 Hauptstraße 72.

Bei Chr. Schömperten in Lahr ist soeben erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern, in Durlach bei H. Walz, zu haben:

Der Vetter vom Rhein.

Ein neuer Kalender aus Lahr

auf das Jahr 1881. 3. Jahrgang.

Preis 30 Pfg.

Dieser Kalender enthält in reicher Auswahl Belohrendes und Unterhaltendes, sodann Post-, Wechsel- und Telegraphen-Tarif, Zins-tabelle, Trächtigkeit-Kalender, Jahrmärkte u. s. w.

Aus dem reichen Inhalte wollen wir nur Einiges hier anführen: Etwas über des Leibes Pflege und Nahrung. — Wiedersehen. — Wie Zwei sich treffen. — Wie der Jakob Levi ist geworden ein reicher Mann. — Der zufriedengestellte Postillon. — Der Schaffall bei Rheinhausen. — Lohn's Gott. — Der erste Raucher. — So hat als g'alt der Hansemüller. — Die Brille im Wappen zu Ludenarde. — Die Pfarrwahl. — Der Mäckenkaster. — Weltbegebenheiten u. s. w. — Unter den vielen Bildern zeichnen sich an Schönheit besonders aus die wohlgetroffenen Porträts H. H. des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

Feuerpiken & Feuerwehrgeschäften aus der Fabrik von Karl Weh in Heidelberg sind in großer Anzahl auf der Pfalzgan-Ausstellung in Mannheim zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt.

Militärverein Durlach.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit ersucht, sich am **Kirchgang** zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu beteiligen. Sammlung 9 ½ Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich findet am **Donnerstag, 9. September,** Morgens von 6—9 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr, ein **Ringschießen** statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen sind.

Der Schützenmeister.

LYRA.

Donnerstag, 9. September, beginnen die regelmäßigen Gesangsproben wieder.

Der Vorstand.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit unseres Großherzogs findet **Donnerstag den 9. September**

Tanzbelustigung

im Gasthaus zum Rebstock statt. **Anfang 5 Uhr.** Es ladet ergebenst ein

Richard Grimm.

Deutsches Familienblatt.

Vierteljährlich M. 1 60. In Heften zu 50 Pf. Neuer Roman von E. Sennek. Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Desinfectionspulver, los pr. Kilo 25 Pf., in ½-Kilo-Streubüchsen 35 Pf., ist zu haben bei

F. W. Stengel.

Evangelischer Gottesdienst. Donnerstag den 9. September 1880.

1) In Durlach: **Geburtsfest Sr. Kat. Hoheit des Großherzogs Friedrich.** Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpf. Specht. **Meteorologie,** Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befänbig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 18° R. Wind: NO

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

7. Sept.: Anna Maria, Bat. Christof Erhard Mittershofer, Landw.

Gestorben:

6. Sept.: Luise, Bat. Johann Meier, Waldhüter, 14 Tage alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von H. Lups, Durlach.